

Lupold von Bebenburg und Wilhelm von Ockham im Dialog über die Rechte am Römischen Reich des Spätmittelalters*

Von

EVA LUISE WITTNEBEN

Responsiones autem pro secunda opinione ad illa, quae adducta sunt pro opinione prima et tertia, quae contra eam militare videntur, ipsius auctori, quia superstes est et homo non mediocris scientiae, decrevi relinquere; sufficiens enim est ad suam opinionem contra contrarios defendendam¹.

Mit diesen Worten bezieht sich Wilhelm von Ockham auf Lupold von Bebenburg, aus dessen Tractatus de iuribus regni et imperii Romanorum er größere Passagen in seine Octo Quaestiones eingearbeitet hat². Er zitiert Lupold als *quidam doctor venerabilis*³ – und auch wenn er dessen Ansichten nicht unbedingt teilt, so spricht er doch mit einer ihm sonst gegenüber einem literarischen Gegner ganz ungewohnten Hochachtung vom Autor des Tractatus⁴.

Ockham gehörte zur Gruppe der Münchner Minoriten, die sich seit 1330 unter dem Schutz Ludwigs des Bayern im Münchner Franziskanerkloster aufhielten und von dort aus eine lebhafte publizistische Propaganda gegen Johannes XXII. entfalteten⁵. Die acht Fragen über das Verhältnis zwischen geistlicher und

* Prof. Dr. Jürgen Miethke und Dr. Christoph Flüeler sei an dieser Stelle herzlich gedankt für die großzügige Bereitstellung der Ergebnisse aus den Forschungsarbeiten zur Edition der Werke des Lupold von Bebenburg (vgl. Anm. 25) und für die intensive Betreuung meiner Staatsexamensarbeit, aus der dieser Aufsatz hervorgegangen ist.

1) Octo Quaestiones (OQ) VIII c. 8, 17-21, ed. Hilary Seton OFFLER, Guillelmi de Ockham Opera Politica 1 (1974).

2) Eine intensive Auseinandersetzung mit Lupolds Standpunkt findet in den Quaestiones IV und VIII statt, aber auch an anderer Stelle fließen Lupolds Gedanken in die Erörterung mit ein, so z. B. OQ II c. 11, 10-20; OQ II c. 12, 14-31; OQ II c. 15, 16-21; OQ V c. 6, 35-38.

3) OQ IV c. 3, 2; OQ VIII c. 3, 15 f.

4) OQ VIII c. 3, 16-19 heißt es in Bezug auf Lupold: ... *propter reverentiam dicentis et quia zelo sincero veritatis et iustitiae, ut arbitror, exquisitius quam multi alii conatus est iura imperii declarare*.

5) Nach dem endgültigen Bruch des Ordensgenerals Michael von Cesena mit Papst Johannes XXII. im sog. 'Theoretischen Armutsstreit' war Ockham gemeinsam mit Michael von Cesena, Franz von Ascoli, Bonagratia von Bergamo und Heinrich von Thalheim aus Avignon nach Pisa geflohen, wo die Gruppe mit Ludwig dem Bayern zusammentraf, dem die Minoriten später nach München folgten. – Eine zusammenfassende Übersicht über die Abfolge der Ereignisse und die Schriften der Münchner Minoriten bietet Jürgen MIETHKE, Wilhelm von Ockham. Texte zur politischen Theorie (1995) im Anhang auf S. 381-384. Zum Wirken der